

Pädagogische Konzeption



Kommunaler Kindergarten
In den Krautgärten
Gartenstraße 12
72636 Frickenhausen
Tel. 07022 470995
www.frickenhausen.de

Inhaltsverzeichnis

1.1. Vorwort des Herrn Bürgermeister Kuhn.....	3
1.2. Vorwort	4
2. LEITGEDANKE:.....	6
3. AUFTRAG.....	7
3.1. Auftrag der Kindertageseinrichtungen:	7
3.2. Auftrag des Trägers	8
4. RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG:	9
5. ANALYSE DER SITUATION:.....	16
6. ZIELSETZUNG:	17
- in der Förderung der Sprache	17
- in der Förderung der motorischen Fähigkeiten	17
- in der Förderung der Sinneswahrnehmung	17
- in der Förderung des kognitiven Denkens	18
- im Umgang mit den eigenen Emotionen.....	18
- in der Vermittlung von Sinn, Werten und Religion	18
Unser Bild vom Kind.....	19
7. PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE:.....	20
8. PLANUNGSVORGEHEN:.....	21
8.1. Kleingruppenarbeit:.....	21
8.2. Gestaltung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs:.....	22
Räume:	22
Außenspielbereich:.....	22
8.3. Gestaltung des Tagesablaufes:.....	23
8.4. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte:.....	26
9. TEAM:.....	27
10. PERSONALQUALITÄT	28
10.1. Schlüsselqualifikation der Fachkräfte	28
10.2. Selbstverständnis/Selbstwahrnehmung.....	29
10.3. Fachwissen	29
11. ELTERNARBEIT IM KINDERGARTEN/ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT:.....	30
12. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER:	30
13. SPRACHHILFE.....	31
14. KOOPERATION MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN:	31
Schule:.....	31
Hospitation von SchülerInnen:	31
Fachschulen für Sozialpädagogik:	31
Beratungsstellen / Institutionen:	31
Gemeindewesen / Öffentlichkeitsarbeit:.....	32
15. SCHLUSSGEDANKE:.....	33



1.1. Vorwort des Herrn Bürgermeister Kuhn

Stetige Änderungen der Verhältnisse und die Anpassung daran sind in unserer Gemeinde die Herausforderungen des täglichen Lebens. In allen Bereichen ergeben sich aus Veränderungen auch Chancen. Bei der Erziehung unserer Kinder wollen wir möglichst aktuell diesen Chancen nachgehen.

Wir tragen dem zunehmenden Bewusstsein der Bevölkerung auf dem Gebiet der Erziehung ihrer Kinder Rechnung. Zu diesem Zweck erarbeiteten die Erzieherinnen unserer Kindergärten, nach Besuch unterschiedlicher Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Landkreises und mit Unterstützung der Gemeinde eine Konzeption für jeden Kindergarten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß und eine gute Aufmerksamkeit bei der Lektüre und hoffe, dass daraus eine lebendige Kommunikation zwischen allen für die Erziehung unserer Kinder verantwortlichen Personen entsteht.

Helfen auch Sie mit, die Erzieherinnen unserer Kindergärten mit neuen Ideen und stetigem Dialog bei der Erfüllung ihres Erziehungsauftrages zu unterstützen.

Bernd Kuhn

Bürgermeister



1.2. Vorwort

Das Kindergartenteam hat sich erstmals im Sommer 1999 zusammengesetzt und miteinander entschieden, eine Konzeption für den Kindergarten „In den Krautgärten“ zu erstellen. Im Duden wird eine Konzeption als schöpferischer Einfall, Plan oder Entwurf bezeichnet. Wir möchten nun mit der vorliegenden Konzeption unsere gemeinsame Arbeit mit den Kindern nach außen darstellen. Der intensive Gedankenaustausch war bereichernd und regte uns zum Überdenken unseres pädagogischen Alltags an. Durch diese Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren Kindergartenalltag ermöglichen und aufzeigen, welche Ziele, Angebote und Regeln uns wichtig sind.

An der Erarbeitung der Konzeption waren beteiligt:

Ulrike Braun, Daniela Fischer, Maren Koch, Simone Link, Cornelia Veygel, Sonja Schaal, Gabriele Speier, Silke Zanger, Heike Grunewald, Ines Häfner.

Die Verwaltung der Gemeinde Frickenhausen hat im Frühjahr 2000 die Belegungszahlen der Kindergärten fortgeschrieben und den weiteren Raumbedarf ermittelt. Dabei wurde festgestellt, dass die Kleingruppe im Kindergarten „In den Krautgärten“ geschlossen werden muss. Die Verwaltung hat dies zum Anlass genommen, die Kindergartengruppen bedarfsgerecht zusammenzufassen und organisatorisch neu zu ordnen.

Die 7-13 Uhr Gruppe, die bis Juli 2000 im Kindergarten „Auf dem Berg“ untergebracht war, wurde ab dem Kindergartenjahr 2000/2001 in die Räumlichkeiten der ehemaligen Kleingruppe im Kindergarten „In den Krautgärten“ verlegt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres 2000/2001 fand außerdem ein großer personeller Wechsel, bedingt durch Erziehungsurlaub und die Beendigung von zeitlich befristeter Arbeitsverträge statt.

Da zu diesem Zeitpunkt die Konzeption noch nicht endgültig fertig gestellt war, wurde diese vom neuen Team zu Ende geführt:

Bettina Braun, Inge Klenner, Maren Koch, Simone Link, Margit Adam, Gaby Harter-Pfaff, Sonja Schaal, Brigitte Scherer, Mayte Steiner.

Nach ca. 2 Jahren sprachen einige Gründe für eine Aktualisierung dieser Auflage.

Zusätzlich zur Konzeption wurde ein weiteres Element der Qualitätssicherung, das Leitbild, erarbeitet. Den Flyer erhalten Sie im Kindergarten und bei der Gemeindeverwaltung. Und seit geraumer Zeit finden Sie im Internet Informationen und Aktuelles zu unserer Einrichtung unter www.frickenhausen.de

Der Leitgedanke und die Inhalte der Konzeption, sowie die des Leitbildes wurden vom neuen Team weitergeführt.

Bettina Braun, Maren Koch, Inge Klenner, Sigrid Müller, Beate Kohler, Christine Beck, Sonja Schaal, Margit Adam, Gaby Harter-Pfaff.

Im Winter 2004 beschloss der Gemeinderat aufgrund der rückläufigen Kinderzahlen die Schließung einer Gruppe in unserer Einrichtung. Diese strukturellen Veränderungen wurden dann zum Kindergartenjahr 2004/2005 umgesetzt.



Die Sternenkindergruppe, welche bisher im Untergeschoss war, bezog daraufhin die frei gewordenen Räumlichkeiten im Erdgeschoss. Somit befanden sich alle drei Gruppen auf einer Ebene.

Das neue Team setzte sich nun wie folgt zusammen:

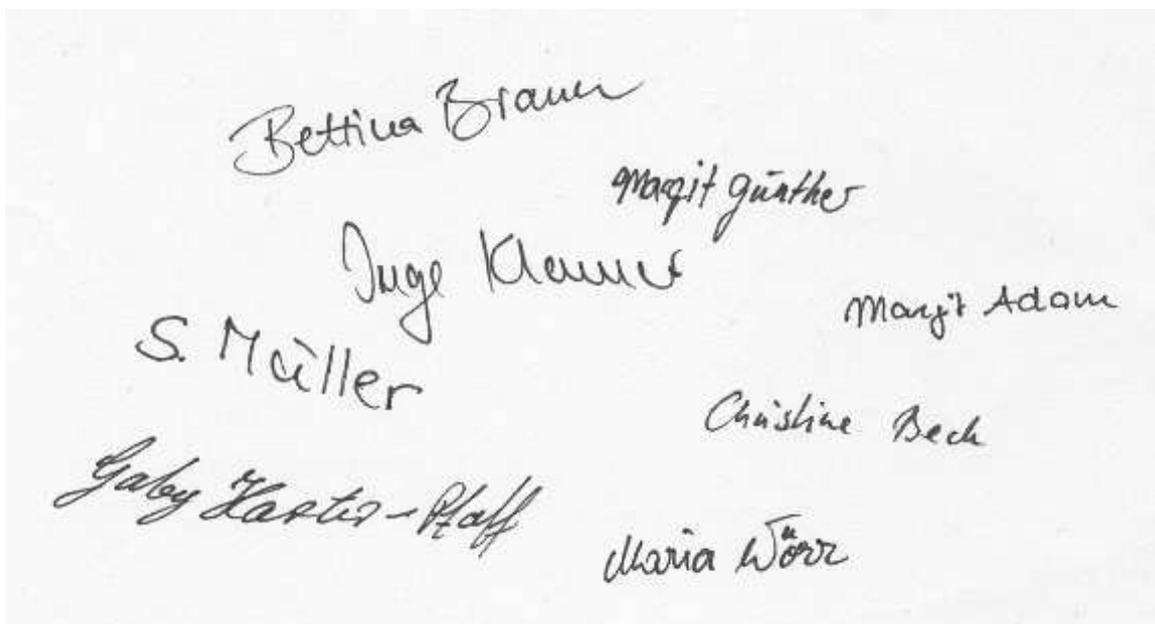
Bettina Braun, Inge Klenner, Sigrid Müller, Beate Kohler, Christine Beck, Gaby Harter-Pfaff, Margit Adam.

Der Leitgedanke und die Inhalte der Konzeption, sowie des Leitbildes wurden vom neuen Team weitergeführt und bei Veränderungen immer wieder aktualisiert.

Zum Kindergartenjahr 2006/2007 wurde der Kindergarten „Stadion“ geschlossen und es folgte die Verlegung der Gruppe Kindergarten „Stadion“ in den Kindergarten „In den Krautgärten“ als neue vierte Gruppe im Untergeschoss. Parallel hierzu wurden die Möglichkeiten für die Einführung einer Ganztagesbetreuung geschaffen. Die Räumlichkeiten im Untergeschoss wurden erweitert und ausgebaut.

Das neue Team setzt sich nun wie folgt zusammen:

Bettina Braun, Inge Klenner, Sigrid Müller, Beate Kohler, Margit Günther, Christine Beck, Gaby Harter-Pfaff, Margit Adam, Maria Wörz.



Der Leitgedanke und die Inhalte der Konzeption, sowie des Leitbildes wurden vom neuen Team überarbeitet und teilweise verändert.



2. Leitgedanke:

Der Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit stammt von der italienischen Pädagogin Maria Montessori (1870-1952)

„Hilf mir es selbst zu tun“

Mit diesem Grundsatz geben wir den Kindern die Möglichkeit, Dinge des täglichen Lebens, selbst aktiv, mit allen Sinnen durchzuführen. Wir bieten ihnen Hilfe an, wo sie etwas noch nicht alleine können und ermuntern sie auszuprobieren und zu entdecken, was alles möglich ist. Dadurch, dass wir den Kindern vieles zutrauen und eine Atmosphäre des Wohlbefindens schaffen, können die Kinder eigenständig, selbstständig und selbstbewusst werden und ihre Fähigkeiten entwickeln und entfalten.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern eine Vielzahl frei zugänglicher Spielmaterialien anzubieten, in denen sie in ihrem eigenen Tempo, nach ihrem Interesse und ihrem Entwicklungsstand entsprechend spielen, ausprobieren, entdecken, forschen und somit lernen! Neugier und Unternehmungslust sind die wichtigsten Eigenschaften, wenn ein Kind klug und erfolgreich werden soll.

Die Bedürfnisse der Kinder sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.



3. Auftrag

3.1. Auftrag der Kindertageseinrichtungen:

Gesetzliche Grundlagen:

Im Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe – finden wir u. a. folgende wichtige Regelungen der Kindertageseinrichtungen:

§ 1

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 22

In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Die Aufgaben umfassen die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtungen zu beteiligen.

Im Kindergartengesetz von Baden-Württemberg heißt es zu den Aufgaben der Einrichtungen (§ 2) folgendermaßen:

Die Erziehung in Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Sie soll die Gesamtentwicklung des Kindes fördern. Kinder mit und ohne Behinderungen sollen in gemeinsamen Gruppen erzogen werden.

In § 5 zum Elternbeirat heißt es:

Bei den Einrichtungen werden Elternbeiräte gebildet. Sie unterstützen die Erziehungsarbeit und stellen den Kontakt zum Elternhaus her. Elternbeiräte können sich örtlich und überörtlich, sowie landesweit zu Gesamtelternbeiräten zusammenschließen.

Das TAG (Tagesbetreuungsausbaugesetz) ist seit 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Künftig sollen für Kinder im Alter von unter drei Jahren Betreuungsplätze vorbehalten und Ganztagesplätze für 3-6 jährige Kinder angeboten werden. Ein Übergangszeitraum für den Ausbau eines bedarfsgerechten Angebotes wird bis 2010 eingeräumt.

Weitere gesetzliche Regelungen sind das Bundesseuchengesetz und das Jugendzahnpflegegesetz. Darin wird die Meldepflicht von ansteckenden Krankheiten und die Wiedertzulassung geregelt, sowie die Pflicht zur zahnärztlichen Untersuchung.

Kindergartenkinder sind während ihrer Zeit im Kindergarten, sowie auf ihrem Weg vom und zum Kindergarten gesetzlich unfallversichert. Der Gemeinde-Unfall-Versicherungs-Verband gibt Merkblätter zur Unfallverhütung und zur Sicherheit von Spielgeräten heraus.



3. 2. Auftrag des Trägers

Die Gemeindeverwaltung Frickenhausen, als Träger der Kindergarteneinrichtungen, erfüllt den gesetzlichen Auftrag, der in § 22 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) konkretisiert wird. Sie plant und baut Tageseinrichtungen für Kinder und sorgt für die erforderliche Ausstattung.

In einer Benutzungsordnung für den Kindergarten hat die Gemeindeverwaltung ihrerseits Regelungen über den Betriebsablauf, die Aufnahmebedingungen und die Gebührenregelung getroffen.

Bei der Aufgabenerfüllung und Entscheidungsfindung wird der Träger durch Gremien wie den Elternbeirat (vgl. § 5 KigaG) und den Kindergartenausschuss unterstützt.

Die Elternbeiräte fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und dem Träger. Des Weiteren tragen sie die Erziehungsarbeit im Kindergarten mit. Sie müssen bei grundsätzlichen Belangen der Kindergartenarbeit gehört werden.

Der Kindergartenausschuss nimmt zu den einzelnen Themen Stellung und gibt dem Gemeinderat zur Entscheidungsfindung Empfehlungen weiter.

Weitere wesentliche Aufgaben des Trägers werden hier kurz erläutert:

- Um alle Kinder im Kindergartenalter aufnehmen zu können, muss ein ausreichendes Platzangebot im Sinne des § 3 KigaG in Verbindung mit § 80 KJHG geschaffen werden.
- Die Gemeinde Frickenhausen hat für jeden Ortsteil mindestens einen Kindergarten vorgesehen, um dem Platzangebot Rechnung tragen zu können.
Für die Ganztagesbetreuung und die Betreuung der Zweijährigen gibt es derzeit noch keinen Rechtsanspruch.
Im Ortsteil Frickenhausen gibt es den Kindergarten „In den Krautgärten“ mit vier Gruppen, den dreigruppigen Kindergarten „Auf dem Berg“. Der Kindergarten in Linsenhofen ist eine viergruppige Einrichtung. Im Kindergarten des Ortsteil Tischardt gibt es zwei Gruppen.
- In jedem Ortsteil werden Gruppen mit zusammenhängenden Öffnungszeiten angeboten.
- Das An- und Abmeldeverfahren der einzelnen Kinder wird durch das Hauptamt der Gemeindeverwaltung Frickenhausen abgewickelt.
- Eine weitere Aufgabe des Trägers ist es, einen Stellenplan zu erstellen, wobei dem Hauptamt die Personalverwaltung des Kindergartenpersonals obliegt.
- Zur Personalverwaltung gehören im Einzelnen: die Ausschreibung der Stellen, die Durchführung der Einstellungsverfahren, die Regelung der Vergütung, das Durchsprechen von Rechten und Pflichten mit den Mitarbeitern, das Ausstellen dienstlicher Beurteilungen, die Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen und das Regeln des Ausscheidens von Mitarbeitern.
- Nicht zuletzt muss der Träger Mittel für den laufenden Haushalt bereitstellen, wie Personal- und Sachkosten.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

Friedrich Fröbel



4. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung:

Nach langjähriger und intensiver Planung, jedoch kurzer Bauzeit, wurde der Kindergarten „In den Krautgärten“ im September 1995 dreigruppig eröffnet (Festschrift im Kindergarten einsehbar).

Dabei handelte es sich um Regelgruppen mit einer Gruppenstärke von maximal 28 Kindern pro Gruppe. Aufgrund des hohen Bedarfs an Kindergartenplätzen wurde im Januar 1997 eine Kleingruppe mit einer maximalen Gruppenstärke von 15 Kindern eröffnet.

Zum neuen Kindergartenjahr 2000/2001 wurde aufgrund der Belegungszahlen die Kleingruppe wieder geschlossen und wie bereits erwähnt hatte die 7-13 Uhr Gruppe, mit maximal 25 Plätzen, deren Räumlichkeiten im Untergeschoss bezogen.

Die drei Regelgruppen hatten folgende Öffnungszeiten:

<i>Montag bis Donnerstag</i>	<i>8.00 – 12.15 Uhr und 13.45 – 16.00 Uhr</i>
<i>Freitag</i>	<i>8.00 – 12.00 Uhr.</i>

Die gesellschaftliche Entwicklung der Familien hatte dazu geführt im Dezember 2002 den Bedarf für eine Veränderung der Öffnungszeiten in unserer Einrichtung, anhand eines Fragebogens, zu ermitteln. Dies hatte zur Folge, dass die Öffnungszeiten erweitert wurden.

Es wurde die Regenbogengruppe auf Grund der personellen Besetzung als Gruppe mit veränderten Öffnungszeiten umstrukturiert. Dadurch reduzierte sich die Gruppenstärke von 28 auf 25 Kinder. Alle Kinder des Kindergartens, aber maximal 25 Kinder könnten zusätzlich gegen einen Kindergartenbeitrag die erweiterten Öffnungszeiten nutzen.

Hierzu war und ist eine verbindliche Anmeldung, in schriftlicher Form, notwendig.

Um diese Veränderung ohne zusätzliche Personalkosten umzusetzen, wurde von den Erzieherinnen ein Schichtplan bezüglich der Arbeitszeiten erstellt.

Die erweiterten Öffnungszeiten wurden wie folgt aufgeteilt:

Regelöffnungszeit:	<i>Montag bis Donnerstag</i>	<i>8.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr</i>
	<i>Freitag</i>	<i>8.00 – 12.00 Uhr.</i>

Frühgruppe:	<i>Montag bis Freitag</i>	<i>7.00 – 13.00 Uhr</i>
	<i>(ohne Nachmittagsbetreuung)</i>	

Erweiterte Öffnungszeit:	<i>Montag bis Donnerstag</i>	<i>7.00 – 8.00 Uhr und 12.30 – 13.00 Uhr</i>
	<i>Freitag</i>	<i>7.00 – 8.00 Uhr und 12.00 - 13.00 Uhr.</i>

Das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), welches seit 1. Januar 2005 in Kraft getreten ist, schreibt vor, dass für zweijährige Kinder Betreuungsplätze bereitgestellt werden sollen,

- deren Eltern berufstätig sind
- sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschul- ausbildung befinden.
- die an Maßnahmen zur Eingliederung nach Hartz IV teilnehmen oder Kinder deren Wohl sonst nicht gewährleistet ist.



Hierfür werden derzeit im Kindergarten „Auf dem Berg“ in Frickenhausen, im Kindergarten in Linsenhofen und im Kindergarten in Tischardt Plätze bereitgestellt. Die Aufnahme hängt jeweils vom aktuellen Belegungsstand der Gruppen ab.

Die Öffnungszeiten werden gleich (siehe oben) angeboten.

Die bereits erwähnten Aufnahmekriterien beziehen sich ebenfalls auf das Angebot der 10 Ganztagesbetreuungsplätze in unserem Kindergarten.

Öffnungszeiten für die Ganztagesbetreuung

<i>Montag – Donnerstag</i>	<i>7.00 Uhr – 16.30 Uhr</i>
<i>Freitag</i>	<i>7.00 Uhr – 14.00 Uhr</i>

Die Kinder erhalten ein gemeinsames warmes Mittagessen und können sich danach in den Ruheraum zurückziehen. Es bleibt auch Zeit zum Ausruhen. Die Ganztagesbetreuung findet gruppenübergreifend statt.

Ein Rechtsanspruch auf die Aufnahme bezüglich dieser beiden Betreuungsformen besteht bisher nicht.

Die jeweiligen Gebühren entnehmen Sie bitte der Benutzungsordnung.

Für die Aufnahme ist ebenfalls eine verbindliche Anmeldung in schriftlicher Form notwendig. Entsprechende Formulare erhalten Sie auf dem Hauptamt oder im Kindergarten.



Die jeweiligen Gruppen, mit insgesamt 106 Betreuungsplätzen, sind wie folgt besetzt:

Sternenkinder-Gruppe (I)	Erzieherin zu Erzieherin zu	100% 70%	als Gruppenleiterin, als Zweitkraft
Sonnen-Gruppe (II):	Erzieherin zu Erzieherin zu Erzieherin zu	50% 50% 50%	als Gruppenleiterin, als Gruppenleiterin als Zweitkraft
Regenbogen-Gruppe (III):	Erzieherin zu Erzieherin zu	100% 70%	als Gruppenleiterin und Leiterin des Kindergartens, als Zweitkraft
Wolken-Gruppe (IV):	Erzieherin zu Fachkraft zu	100% 85%	als Gruppenleitung, als Zweitkraft

Die Arbeitszeit am Kind findet, gruppenübergreifend statt. (siehe Schichtplan) Weitere Verschiebungen aus aktuellem Anlass sind möglich.

Freistellung der Kindergartenleitung:

In den letzten Jahren sind die Aufgaben der Kindergartenleitung stetig umfangreicher geworden. Um in Zukunft weiterhin eine gute pädagogische Arbeit in den Kindergärten zu gewährleisten, hat die Gemeindeverwaltung Frickenhausen die Kindergartenleiterinnen ab Februar 2003 für Leitungsaufgaben freigestellt. Diese Freistellung ist nach der Größe der Einrichtung gestaffelt worden:



Zusätzlich zu der Arbeit am Kind steht jeder Erzieherin Verfügungszeit zu. Außerhalb der Öffnungszeiten fallen folgende Arbeiten an, wie zum Beispiel:

- Planungsgespräche
- Teamsitzungen
- Übergabegespräche (Stellenteilung der Gruppenleitung)
- Vorbereitung von Beschäftigungen, Festen,
- Elternabende
- Anleitung von Praktikantinnen und Schülerinnen
- Veranstaltungen
- Sitzungen im Rathaus
- Elterngespräche
- Kooperation mit der Grundschule
- Fortbildungen

Jeder pädagogischen Mitarbeiterin stehen nach Bedarf mehrere Tage Fortbildung pro Jahr zur Verfügung.

Bei Krankheit, Urlaub,.. einer Erzieherin wird in die Einrichtung je nach Bedarf eine Vertretungskraft hinzugezogen. Dennoch kann der Fall eintreten, dass eine Erzieherin für einen begrenzten Zeitraum alleine in der Gruppe arbeiten muss.

Sollte die Zweitkraft der Leitung erkranken, hat sie die Möglichkeit ab dem ersten Krankheits-tag eine Vertretung zu bekommen.

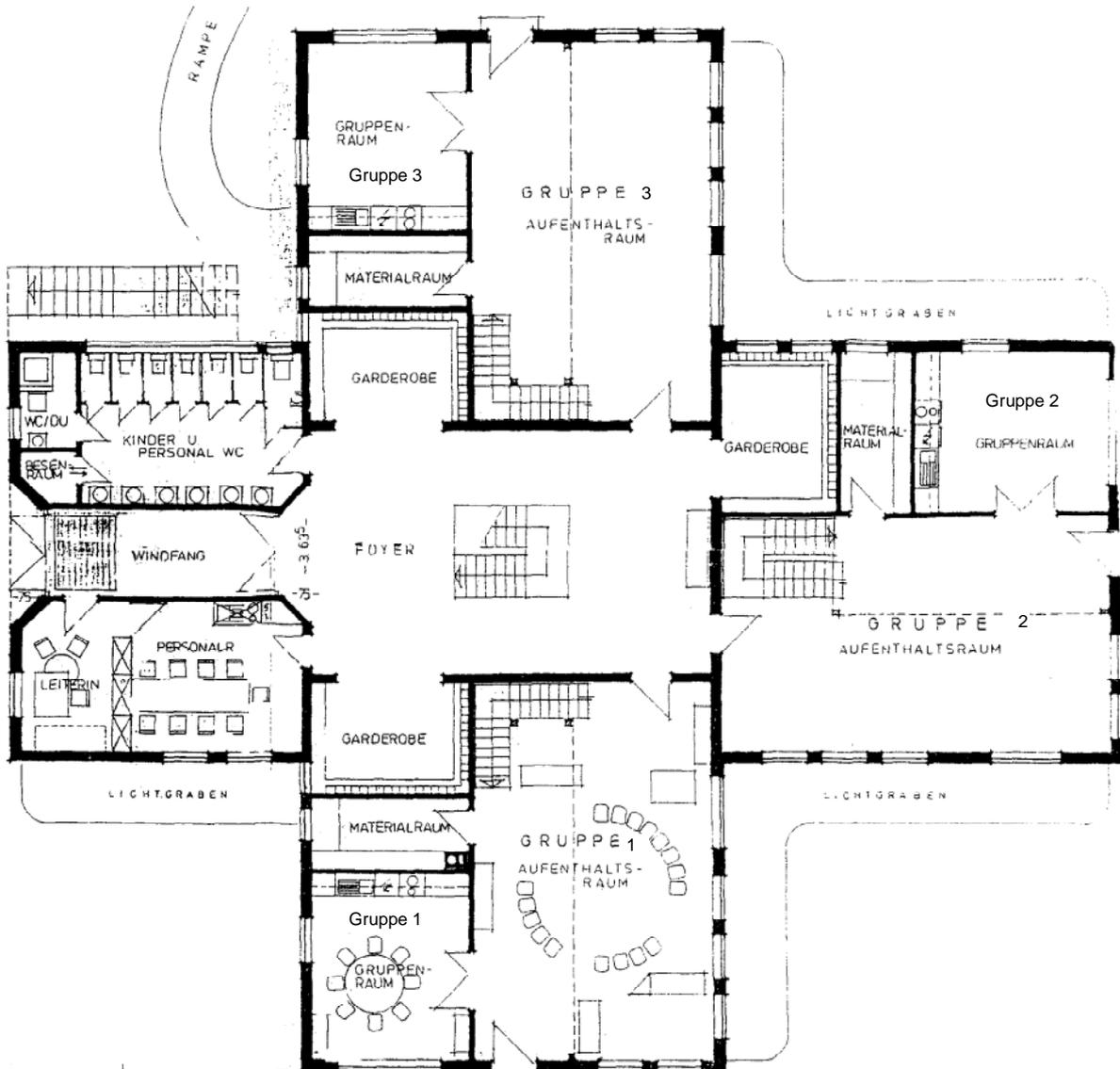
Jede Gruppe erhält pro Jahr einen Etat von zurzeit 820,00 € zur Anschaffung von Material, sowie 25,00 € für Bürobedarf.



Der in den Kleingartenanlagen gelegene Kindergarten umfasst eine Größe von ca. 15 Ar.

Im Gebäude befinden sich folgende Räume:

Erdgeschoss:



Im Erdgeschoss befinden sich die Gruppenräume der Gruppen I, II und III.



Der Außenspielbereich erstreckt sich um das gesamte Gebäude. Dadurch ist er sehr unübersichtlich und nur begrenzt einsehbar. Das hat zur Folge, dass die Spielfläche, je nach Situation, eingegrenzt werden muss.

Im Sommer 2006 wurde das Gartengelände erweitert (Richtung Osten)

Im Außenspielbereich befinden sich:

- ein Sandkasten mit Wasserpumpe
- eine Wippe
- zwei Schaukeln
- eine Vogelnestschaukel
- eine Federschaukel
- zwei Rutschbahnen
- zwei Spielhäuser
- ein Spielgerät in Form einer Lokomotive
- ein Holzhaus für Außenspielgeräte

Auch der nahegelegene Spielplatz wird bei Bedarf miteinbezogen.



5. Analyse der Situation:

Die Gemeinde Frickenhausen umfasst mit den Ortsteilen Linsenhofen und Tischardt ca. 9000 Einwohner.

Das Einzugsgebiet aller Gruppen erstreckt sich auf den gesamten Ortsteil Frickenhausen. Der Kindergarten liegt nahe der Bahnlinie in der relativ stark befahrenen Gartenstraße, die ins Industriegebiet führt.

Durch die Lage des Kindergartens sind einige Wald- und Wiesenstücke, sowie ein nahegelegener Bach zu Fuß erreichbar. Besonders interessant sind das Biotop und der nahegelegene Obstlehrpfad. Außerdem befinden sich in der Nähe zwei öffentliche Spielplätze.

In Frickenhausen werden folgende Freizeitaktivitäten für Kinder und Familien angeboten:

- Angebote der Musikschule
- Turnverein mit Kinderturnen, Fußball, Gesundheitssport, Sportangebote für Erwachsene
- Volkshochschulkurse
- Angebote zum Tischtennispiel
- Gruppenangebote der verschiedenen Kirchengemeinden
- Angebote vom Omni
- Veranstaltungen der Gemeindebücherei
- Ichthys-Gottesdienste
- Angebote der Elternschaft unseres Kindergartens (Förderung der Kontakte der Eltern untereinander).
- Musikgarten HHC
- Karate

Frickenhausen bietet gute Einkaufsmöglichkeiten, welche die meisten Alltagsbedürfnisse abdecken.



6. Zielsetzung:

Spätestens seit der Pisastudie ist uns allen bewusst, dass sich die Bildungsbedingungen für unsere Kinder ändern müssen. Die Bundesländer reagierten und erarbeiteten einen neuen Erziehungs- und Bildungsplan für Kindergärten, an denen Pädagogen, Psychologen, Sozialpädagogen, Theologen, Erzieherin und viele mehr mitwirkten. Dieser Orientierungsplan befindet sich momentan in einer Pilotphase, d.h. in einer dreijährigen Erprobungsphase. Nach einer Analyse und Überarbeitung wird er dann im Jahre 2009/2010 verbindlich sein.

Wir haben begonnen unser Kindergartenkonzept zu überarbeiten und in Anlehnung des Orientierungsplans neu zu ordnen, um unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden.

Die Ziele aus unserer pädagogischen Arbeit werden durch den Leitgedanken, der Wohn- und Lebenssituation der Kinder hier in der Gemeinde Frickenhausen und dem gesetzlichen Auftrag bestimmt (siehe 2.).

Selbständigkeit ist die Grundvoraussetzung dafür, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und eigenverantwortlich zu handeln. Selbstbewusstsein ist auch die Grundlage, um gemeinschaftsfähig zu sein, d.h. sich zugehörig fühlen zu können, bereit und imstande sein, das soziale Miteinander zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen, Freundschaften zu schließen u.v.m. Einem selbstständigen, selbstbewussten Kind fällt es leichter Regeln zu begreifen und zu verstehen und dadurch auch zu akzeptieren.

Im gesetzlichen Auftrag ist die Hinführung zur eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeit ebenfalls verankert.

Im gesamten Tagesablauf, sowohl im Freispiel als auch bei gezielten Aktivitäten, liegen weitere Ziele unserer Bildungsarbeit:

- in der Förderung der Sprache

Erzählkreise, Gruppengespräche, Bücher, Lieder, Kreisspiele u.a. stärken das Kind in der Sprachbeherrschung. Wer die deutsche Sprache sicher beherrscht, hat bei allen weiteren Lebens- und Lernprozessen weniger Schwierigkeiten. Sei es z.B. beim Verfolgen des Unterrichts oder später beim Verstehen einer Textaufgabe in Mathematik oder beim Erledigen von miteinander verbundenen Handlungsaufträgen.

- in der Förderung der motorischen Fähigkeiten

Kinder nehmen über die Bewegung Kontakt zu ihrer Umwelt auf, entdecken und verstehen sie. In Bewegungs- und Rhythmikstunden, Spaziergängen, Naturtagen, Frischluftpausen im Garten und anderen Aktivitäten erweitern und verfeinern die Kinder ihre grobmotorischen und auch feinmotorischen Fertigkeiten. Beim Malen, Schneiden, Kleben, Sägen oder Hämmern differenzieren sie intensiv ihre feinmotorischen Fähigkeiten.

- in der Förderung der Sinneswahrnehmung

Kinder brauchen vielfältige Möglichkeiten für den Einsatz und die Erprobung der Sinne. Dadurch setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und kann mit diesen Erfahrungen die Welt verstehen. Das Greifen ist immer ein Begreifen, das Fassen ein Erfassen. Das Denken passiert nicht alleine im Kopf, der übrige Körper und die Sinne sind immer daran beteiligt. Durch eine entsprechende sinnreiche Umgebung, unter anderem in der Natur,



können die Kinder viele Sinneserfahrungen machen. Diese bilden die Grundlage jeglichen Lernens.

- in der Förderung des kognitiven Denkens

Kinder beobachten, stellen Fragen, ziehen Schlussfolgerungen. Sie lernen Muster, Regeln, Symbole erkennen und erfassen dadurch ihre Umwelt. Kinder lernen mitzudenken.

- im Umgang mit den eigenen Emotionen

Zum Beispiel durch Erzählkreise, wie fühle ich mich heute, lernen die Kinder ihre Gefühle zu äußern und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Haben die Kinder gelernt sich selbst wahrzunehmen, ein Gespür für den eigenen Körper zu entwickeln und mit den eigenen Emotionen umzugehen, können sie sich auch Einfühlungsvermögen und Mitgefühl für andere Menschen und Tiere aneignen.

- in der Vermittlung von Sinn, Werten und Religion

Die Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben und in eine lebenswerte Zukunft. Sie erfahren von der christlichen Prägung unserer Kultur und von ihrer lebensbejahenden Anschauung. Durch das Zusammentreffen verschiedener Nationalitäten erfahren sie Weltanschauungen unterschiedlicher Kulturen. Alle Beteiligten lernen dabei mit Vielgestaltigkeit zu leben, d.h. sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede differenziert zu entdecken, wahrzunehmen und wertzuschätzen.



Unser Bild vom Kind

Unsere Arbeit ist geprägt von einem Menschenbild, das jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit sieht, mit Bedürfnissen und Fähigkeiten, die wir achten, respektieren und ernst nehmen.

Janusz Korczak (1878-1942) schreibt dazu:

„Ein Kind das mit drei bis vier Jahren in den Kindergarten kommt, wird nicht erst Mensch, sondern ist schon einer.“

Jedes Kind

ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Gefühlen, Begabungen und Fähigkeiten.

Jedes Kind

ist neugierig, lern- und wissbegierig und hat das Bedürfnis seine Umwelt mit allen Sinnen zu erkunden, zu erforschen und zu begreifen.

Jedes Kind

braucht Liebe und Zuwendung, Ermutigung, Anerkennung und Achtung.

Jedes Kind

braucht Bezugspersonen und andere Kinder mit denen es Spaß beim Spielen und Freude am Leben hat.



7. Pädagogische Ansätze:

Aus der Zielsetzung unserer Einrichtung ergibt sich die Rolle der Erzieherin als beobachtende und sensibel auf die Kinder reagierende Bezugsperson. Dies beinhaltet die differenzierte Beobachtung des Gesamtgeschehens und des einzelnen Kindes in der Gruppe, z. B. wie weit ist ein Kind in seiner persönlichen Entwicklung, wo liegen seine Interessen, Stärken und auch Schwächen, welche Unterstützung und Förderung braucht es, wie kommt es in der Gesamtgruppe zurecht?

Diese Beobachtungen werden von dem Erzieher/In schriftlich dokumentiert und bei den mindestens einmal im Jahr oder nach Bedarf stattfindenden Elterngesprächen weitergegeben. Durch die vorhergehende Reflexion und den Austausch der Beobachtungen mit Kollegen und Kolleginnen, evtl. Fachkräften und gegebenenfalls mit den Kindern selbst, entsteht ein mehrperspektivisches Bild, welches einseitige Sichtweisen korrigiert.

Unsere Wertschätzung und Achtung drückt sich auch darin aus, dass wir die Kinder als Persönlichkeiten ansehen und respektieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern eine Vielzahl frei zugänglicher Spielmaterialien anzubieten, damit sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend spielen, ausprobieren, entdecken, forschen und somit lernen können!

Im Alltag geben wir den Kindern durch unser eigenes Verhalten und Vorbild Sicherheit im Umgang miteinander. Dies soll die Kinder dazu anregen, die erfahrene Wertschätzung auf die Umwelt zu übertragen, verantwortungsvoll mit Mitmenschen, Tieren, Pflanzen und Materialien umzugehen. Auf diese Weise schaffen wir ein Klima des gegenseitigen Vertrauens, in dem sich die Kinder wohlfühlen können. Dennoch sind für das Zusammenleben in der großen Gemeinschaft gewisse Regeln notwendig. Diese wollen wir mit den Kindern erarbeiten und somit auch verständlich machen.

Die pädagogische Begleitung und Förderung ist ganzheitlich, entwicklungsangemessen, individuell, kreativ, aktiv – entdeckend und forschend.

Wichtig ist uns die Ziele unserer pädagogischen Arbeit den Eltern nahe zu bringen. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten, d.h. der Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes unerlässlich.

„Erkläre mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe.“

Konfuzius



8. Planungsvorgehen:

Einmal im Jahr findet eine Klausurtagung statt. Hierbei wird im Team eine Jahreszielplanung erarbeitet und sonstige wichtige und zeitintensive Themen und Entwicklungen besprochen. Beim Planen werden immer Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Teilweise können diese auch zur Planung werden.

Die Umsetzung dieser Planungsinhalte wird von den Fachkräften individuell auf die jeweilige Gruppensituation abgestimmt (situationsorientiertes Arbeiten). Inhalte unserer Arbeit werden den Eltern transparent gemacht. Die gemeinsamen Feste erhalten einen Höhepunkt, z. B. durch das Spielen eines Schattentheaters, Tischtheaters, Kasperle oder von Erzieher/Erzieherinnen/ Eltern gespielten Theaterstückes.

Ein reger Austausch unserer Arbeit findet immer wieder statt. In dieser Reflexion werden positive und negative Erfahrungen besprochen und analysiert.

8.1. Kleingruppenarbeit:

Die Kleingruppenarbeit in unserem Kindergarten gestaltet sich folgendermaßen:

es werden für die verschiedenen Altersstufen, sowie für altersgemischte Gruppen, gezielte, thematische Aktivitäten, auch gruppenübergreifend, angeboten. Auch Anregungen, Impulse und Bedürfnisse von Seiten der Kinder werden situativ in Kleingruppen aufgegriffen, gemeinsam mit den Kindern besprochen und evtl. noch weitere Aktivitäten geplant. Dabei achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Bereiche der kindlichen Persönlichkeit angesprochen werden.

Dazu gehören:

- sozial/emotionaler Bereich, z.B. Konfliktgespräche, Mitwirkung bei Festen
- kognitiver Bereich, z.B. Gespräche im Stuhlkreis
- kreativer Bereich, z.B. Kneten, verschiedene Maltechniken
- sprachlicher Bereich, z.B. Bilderbuchbetrachtungen
- musikalischer Bereich, z.B. Klanggeschichten
- kinästhetischer Bereich, z.B. Tänze, Bewegungsspiele, Rhythmik
- hauswirtschaftlicher Bereich, z. B. Kochen und Backen
- religionspädagogischer Bereich, z.B. biblische Geschichten, Sinn und Wert der christlichen Religion, andere Kulturen kennenlernen

Bei der täglichen Kleingruppenarbeit erfahren die Kinder aller Altersstufen eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende ganzheitliche Förderung.



8.2. Gestaltung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs:

Räume:

In den Gruppenräumen sind die Spielecken, Spielmaterialien und Spiele für die Kinder frei zugänglich und erreichbar. Es ist uns wichtig, dass die Selbständigkeit der Kinder gefördert und nicht durch ständiges Fragen gehemmt wird.

Die einzelnen Spielmaterialien in den entsprechenden Spielecken sind bewusst ausgewählt, damit möglichst viele Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgedeckt werden. Durch das ständige Beobachten des Spielverhaltens der Kinder wird deutlich, dass sich die Interessen der Kinder in den einzelnen Bereichen immer wieder ändern. Darauf reagieren wir Erzieherinnen, indem wir Spielmaterial austauschen, verändern oder hinzufügen. Die verschiedenen Spielecken werden umgestaltet, Bilderbücher ausgetauscht und neue Spielideen eingebracht. Das Interesse und Neugierverhalten der Kinder wird dadurch stets von Neuem geweckt und befriedigt. Die Kinder wirken aktiv bei der Gestaltung der Räume mit. Durch das Aufhängen und Dekorieren der von den Kindern gestalteten Arbeiten, möchten wir den Kindern eine weitere Wertschätzung entgegenbringen.

Auch der Eingangsbereich wird in die Gestaltung miteinbezogen.

Außenspielbereich:

Der Garten ist ein weiterer wichtiger Erfahrungs- und Lernbereich für unsere Kinder.

Er bietet Möglichkeiten

- zum selbständigen Spiel
- zu vielseitigen Bewegungserfahrungen, z. B. rutschen, klettern, balancieren, springen, hüpfen, schaukeln, etc.
- zum kreativen Tun, z. B. im Sand spielen, Rollenspiele, etc.
- um Naturerfahrungen zu sammeln, z.B. jahreszeitliche Veränderungen erleben, Erfahrungen mit Insekten und Kleintieren, etc.

Neben den fest installierten Spielgeräten stellen wir noch mobile Materialien, Fahrzeuge und Sandspielzeug für die Kinder zur freien Verfügung. Dadurch wird das Spiel der Kinder abwechslungsreich und vielseitig.



8.3. Gestaltung des Tagesablaufes:

Der Tagesablauf gestaltet sich in den vier Gruppen recht ähnlich. Es gibt einen ständigen Wechsel von freien und gezielten Elementen, sowie von Spannungs- und Entspannungsphasen.

In der Regel gestaltet sich der Morgen im Kindergarten folgendermaßen:

- die Kinder treffen im Kindergarten ein, ziehen sich an ihrem festen Garderobenplatz um und gehen in die entsprechende Gruppe, wo sie von den Erzieherinnen begrüßt werden.
- nach der Begrüßung beginnt für die Kinder die Freispielzeit. Während dieser Zeit können die Kinder die Spielpartner, das Spielmaterial und die Spielecken frei auswählen. Es kann durchaus sein, dass sich ein Kind dazu entscheidet alleine mit einem Spielmaterial zu spielen und sich erst später an eine Spielgruppe anschließt. Auch die Erzieherinnen können als Spielpartner gewählt werden.
- in der Regen- und Sternenkindergruppe wird jeden Tag gemeinsam zwischen 10.15 Uhr und 10.45 Uhr gevespert. Die Sternenkindergruppe bietet jeden Montag ein gesundes Frühstücksbuffet an. Die Eltern bringen hierfür die Lebensmittel mit. Die Eltern der Regenbogen - und Sonnengruppe spenden montags Obst und Gemüse für die ganze Woche als gesunde Ergänzung zum normalen Vesper. In der Sonnengruppe gibt es von Dienstag bis Freitag freies Vesper, montags wird gemeinsam gegessen. In der Wolkengruppe findet zweimal im Monat ein „Frühstückstag“ statt. An den anderen Tagen haben die Kinder während der gesamten Freispielzeit die Möglichkeit zum Vespern. Dabei kann jedes Kind frei entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und mit wem es gemeinsam essen möchte.
- während der gesamten Freispielzeit werden für die Kinder Aktivitäten angeboten, die auf die jeweiligen Altersstufen abgestimmt sind. Diese Angebote können aus verschiedenen Bereichen der Kindergartenarbeit stammen.
- nach der Freispielzeit wird das Aufräumen durch Erklängen eines „Signals“ (Klangspiel, klatschen, Instrument,...) angekündigt. Für die Kinder bedeutet dies, die von ihnen benutzten Materialien und Spielecken müssen aufgeräumt werden.
- danach folgt der Stuhlkreis, an dem die gesamte Gruppe beteiligt ist. Häufig wird auch die Gruppe zur gezielten Kleingruppenbeschäftigung aufgeteilt. Dabei kann es sich um altersspezifische oder altersgemischte Gruppen handeln.
- je nach Situation und Wetterlage findet die Frischluftpause im Garten vor oder nach dem Stuhlkreis statt.
- im Anschluss daran ziehen sich die Kinder, welche um 12.00 Uhr vor dem Kindergarten abgeholt werden, an. Mit einem Schlusslied werden diese Kinder verabschiedet. Sollte es die Situation ergeben, dass nur sehr wenige Kinder um 12.00 Uhr heimgehen, so müssen deren Eltern die Kinder in der jeweiligen Gruppe oder im Garten abholen (mündliche Absprache) Für die verbleibenden Kinder findet nochmals eine Freispielphase statt, bevor sie flexibel von 12.00 – 12.30Uhr, bei der erweiterter Öffnungszeit bis 13.00 Uhr abgeholt werden. Die Regelkinder müssen freitags um 12.00 Uhr vor dem Kindergarten oder im Garten oder Gruppenraum abgeholt werden. Für die Kinder der Ganztagesbetreuung endet der Kindergarten freitags flexibel, dennoch spätestens um 14.00 Uhr.
- wichtig ist uns das Abholen der Kinder durch einen Erwachsenen oder durch ein mindestens 10 Jahre altes Geschwisterkind – nach Absprache und schriftlichem Einverständnis mit Eltern und Erzieherinnen.



- sollte das Kind von einer uns unbekanntem Bezugsperson abgeholt werden, müssen sie uns rechtzeitig informieren.
- seit September 2006 wird im Kindergarten „In den Krautgärten“ eine Tagesbetreuung für Kindergartenkinder angeboten. Die dafür angemeldeten Kinder sind am Vormittag in ihren Stammgruppen und treffen sich um 12.45 Uhr zum Essen. Je nach Kinderzahl bieten eine oder zwei ErzieherInnen ein gemeinsames warmes Mittagessen an. Nach dem Zähneputzen gehen die Kinder in den Ruheraum. Dort können sich die Kinder zum Mittagschlaf hinlegen, sich ausruhen oder sich einer ruhigen Beschäftigung widmen. Diese Kinder werden anschließend (ab 14.00 Uhr) von der betreuenden Bezugsperson in die Nachmittagsgruppen übergeben.
- am Nachmittag findet die Betreuung gruppenübergreifend statt. Die Kinder kommen, werden begrüßt und können dann frei wählen, wo und was sie spielen möchten.
- nach dem Schlusslied um 16.00 Uhr werden die Kinder vor dem Kindergarten in Empfang genommen. Die Kinder der Ganztagesbetreuung werden spätestens um 16.30 Uhr abgeholt.

Während des Vormittages und am Nachmittag besteht für die Kinder die Möglichkeit sich gegenseitig in den Gruppen zu besuchen.

Aktuelle Ereignisse können den Tagesablauf verändern.

Regelmäßige Abweichungen im Tagesablauf sind:

- Turnen/Rhythmik:
jede Gruppe hat einen festen Wochentag, an dem das Turnen stattfindet. Der Mehrzweckraum im Untergeschoss steht der Gruppe dafür zur Verfügung. Es wird meistens in Kleingruppen geturnt.
- Projekttag:
der Projekttag findet regelmäßig (ausgenommen in den Schulferien) statt und beinhaltet gezielte Angebote für Kinder, welche das letzte Jahr den Kindergarten besuchen und somit vor der Einschulung stehen. Themenorientiert arbeiten die Kinder mit einer Erzieherin zusammen. Die daran teilnehmenden Kinder setzen sich aus allen vier Gruppen zusammen, das heißt hier wird gruppenübergreifend gearbeitet.
- Kochtag:
nach Bedarf oder aktuell zu einem Thema findet ein gemeinsames Zubereiten, Kochen oder Backen mit anschließendem Essen in den einzelnen Gruppen statt.
- Naturtag:
einmal im Monat verbringt die Regenbogen -, Sonnen - und Wolkengruppe die längste Zeit des Vormittages in der freien Natur. An diesem Tag bringen die Kinder ein Rucksackvesper mit. Wenn es die Wetterlage erlaubt, wird im Freien gevespert. Die Sternenkindergruppe geht jeden Freitag spazieren. Auch spontane Ausflüge finden zusätzlich statt (themenorientiert z.B. Besuch auf dem Bauernhof, Bäcker, Bäckerei,...)
- Spielzeugtag:
jeden letzten Freitag im Monat ist Spielzeugtag. Jedes Kind hat hierbei die Möglichkeit ein Spielzeug von zu Hause mit in den Kindergarten zu bringen.
- Geburtstag eines Kindes:
jedes Kind wird an seinem Geburtstag durch ein gemeinsames Essen und eine Geburtstagsfeier besonders hervorgehoben.



Sollte die Gruppenleiterin oder die Zweitkraft aufgrund von Krankheit, Urlaub fehlen, so fallen die oben genannten Angebote aus, es sei denn eine Vertretungskraft hilft in der entsprechenden Gruppe aus.

Regelmäßig donnerstags, jede Woche in einer anderen Gruppe, kommt Frau Henzler ehrenamtlich zu uns in den Kindergarten. Sie spielt, singt und liest den Kindern vor. Drei Stunden in der Woche ist Frau Henzler „Ersatzoma“ für manches Kind. Ebenfalls ehrenamtlich unterstützt uns Frau Pfitz als Lesepatin.



8.4. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte:

Die Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages ist die zentrale Aufgabe (siehe 3.1.) Die Beobachtung des einzelnen Kindes hat einen hohen Stellenwert, denn dadurch können die Bedürfnisse, Bildungsprozesse und der aktuelle Entwicklungsstand festgestellt werden. Im Anschluss an diese Erkenntnisse ist es uns möglich, entsprechend zu reagieren und im weiteren Tun darauf aufzubauen. Hierbei ist es uns wichtig, stets sensibel zu sein.

Jegliche Gruppenarbeit, Groß- und Kleingruppenarbeit, wird von den ErzieherInnen geplant und entsprechend vorbereitet. Nach der Durchführung wird dieses Tun reflektiert.

Innerhalb der Räumlichkeiten achten wir darauf, dass wir eine attraktive und spielanregende Umgebung schaffen. Bei der Materialauswahl des Spielzeugs und der Gestaltung sollen den Kindern neue Impulse für verschiedenartige, neue Spielideen gegeben werden.

Bei den anfallenden Aufgaben im Alltag versuchen wir die Kinder in diese Arbeiten mit einzubeziehen. Diese Aufgaben können z.B. sein:

- Tisch decken
- Geschirr spülen und abtrocknen
- Aufräumen des Spielmaterials
- Mithilfe beim Kochen und Backen
- Stellen des Stuhlkreises
- Blumenpflege
- Mithilfe beim An- und Ausziehen der Kinder

Da das Zusammenleben in einer Gruppe Regeln erfordert, stellen wir diese gemeinsam mit den Kindern auf. Hierbei ist es uns sehr wichtig, diese ständig einsichtig zu machen und nach ihrer Notwendigkeit zu hinterfragen.

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen unsere Aufgabe auch darin, die Kinder in ihrem Tun so zu unterstützen, dass sie wissen, es wird ihnen Hilfe gewährt, wenn sie Hilfe benötigen. Dies bedeutet, dass wir stets Ansprechpartner, Spielpartner, Impulsgeber, Schlichter, Trostspender, Vertrauensperson, Bezugsperson, ständiger Beobachter und Begleiter sind.



9. Team:

Im Vordergrund unserer Arbeit steht das pädagogische Handeln. Hierbei ist es wichtig, dass die Mitarbeiterinnen im Team zusammen arbeiten. Dazu gehört unter anderem, dass man die gemeinsame Planung bespricht, Informationen austauscht und Reflexionen statt finden. Wichtig ist auch der organisatorische Bereich. Verschiedene Aufgaben werden verteilt und es wird an jede Mitarbeiterin ein hoher Anspruch gestellt. So müssen sich alle Teammitglieder darauf verlassen können, dass gegenseitig übertragene Aufgaben auch erfüllt werden. Damit wird die Leiterin in ihrer Arbeit unterstützt und die Gesamtverantwortung unter den Mitarbeiterinnen aufgeteilt. Regelmäßige Teamsitzungen sind deshalb unerlässlich. Hier werden Fragen gestellt und beantwortet, Schwierigkeiten miteingebracht und besprochen und über verschiedene Themen diskutiert. Seit August 2002 findet einmal jährlich nach den Sommerferien eine Klausurtagung für das ganze Team statt. Erstellen einer Jahreszielplanung, Festsetzen von Terminen, Erarbeitung neuer Konzepte,... sind nur einige wichtige Punkte, die an diesem Tag erörtert werden.

Wichtige Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Team sind Ehrlichkeit und Offenheit. Jede Mitarbeiterin muss Vertrauen zu ihren Kolleginnen haben und sich sicher sein können, dass sie bei Schwierigkeiten oder Problemen von ihren Kolleginnen Unterstützung bekommt. Teamarbeit ist ein Teil der Qualität in einer Einrichtung.

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen“.

Francois Rabelais



10. Personalqualität

10.1. Schlüsselqualifikation der Fachkräfte

Kindergärten haben neben der Aufgabe der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, alterstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert. Damit wird ein wichtiger Aspekt in den Vordergrund gerückt: Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Die Bildungsarbeit in den Kindergärten ist eine zentrale Aufgabe.

Die beiden Brückenpfeiler Bildung und Erziehung bestimmen im Kindergartenalltag das pädagogische Handeln der Fachkraft.

Für die Umsetzung dieser Aufgabe verfügen wir als Fachkräfte über eine gute Beziehungs- und Kontaktfähigkeit, im beruflichen Alltag sind wir kreativ und können ihn fachkompetent gestalten. Dabei greifen wir Themen und Interessen der Kinder auf und schaffen Herausforderungen für die Handlung der Kinder. Wir planen und werten unsere Arbeitsergebnisse aus, mit Konflikten und Konkurrenzsituationen setzen wir uns ebenfalls auseinander.

Wir sind für die Kinder in unserer Einrichtung Vorbild und gleichzeitig der Partner bei dem sie Geborgenheit erfahren.

Wir Fachkräfte sind aufgeschlossen für Kritik und offen für Veränderungen.

Die Kinder bekommen von uns Impulse für Spiel und Spaß. Dadurch wird die atmosphärische Qualität des Zusammenlebens bereichert. Spiel ist notwendig für die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse in einer anregenden Umgebung. Weiterhin sind wir in der Lage, ständig wechselnde und zumeist unübersichtliche Praxissituationen durch eine gute Dialog- und Reflexionsfähigkeit zu bewältigen. Wir bieten den Kindern einen Rahmen in Form von Regeln und Strukturen.

Mit Interesse und Achtung wenden wir uns anderen Menschen zu und öffnen uns mit Freude für lebendige Entwicklungen und lebenslanges Lernen. Wir möchten die Eltern und Kinder ermutigen, eine Basis des Vertrauens zu schaffen.

Im Sinne der Erziehungspartnerschaft mit der Familie knüpft der Kindergarten mit seinem Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag an die Erfahrungen des Kindes in der Familie an. Wir erstellen für den Kindergartenaufenthalt Entwicklungsbeobachtungen und -dokumentationen. Diese können durch Fotos ergänzt werden. Hierbei entsteht eine gute Basis für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Dadurch haben wir auch die Möglichkeit, die einzelnen Entwicklungsphasen bei den Kindern während der Kindergartenzeit zu verfolgen. Wenn nötig können wir helfend und unterstützend bei Interessen, Stärken und Defiziten eingreifen – auch in Verbindung mit anderen Institutionen.

Die Förderung des Kindes soll ganzheitlich sein; die kognitiven, sprachlichen, sozialen und motorischen Fähigkeiten, sowie Selbstständigkeit, Konzentration, Ausdauer, Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit und Förderung der Lebenstüchtigkeit sind die Voraussetzungen für einen optimalen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Die Rahmenbedingungen setzen unserem pädagogischen Handeln dennoch Grenzen.

Da es in unserer Einrichtung, wie in den anderen Kindergärten der Gemeinde Frickenhausen auch, die Stelle einer Leitung gibt – hier noch eine Anmerkung bezüglich Personalqualität.

Die Leitung hat ebenfalls die Stelle einer Gruppenleitung (100%) und arbeitet somit täglich an der Basis mit. Die Freistellung der Leitung ist geregelt (siehe 4.).

Die Kindergartenleitung ist Ansprechpartnerin in allen Fällen, die den ganzen Kindergarten betreffen. Sie ist für die Organisation des laufenden Betriebes und für die Abstimmung der Gruppenarbeit verantwortlich. Die Leistungen werden, je nach Inhalt, von ihr selbst oder durch Delegation von anderen MitarbeiterInnen der Einrichtung erbracht. Damit dies gewähr-



leistet werden kann legen wir als Team Wert auf eine intakte, tolerante und konstruktive Zusammenarbeit. Ein guter Informationsfluss und faire Lösungen bei Schwierigkeiten sind uns wichtig.

10.2. Selbstverständnis/Selbstwahrnehmung

Wir Fachkräfte sind für die komplexe Vielfalt des Alltags zuständig und setzen uns verantwortlich für die Entwicklung des Kindes und die Unterstützung seiner Familie ein. Durch die pädagogische Planung passen wir uns immer wieder spontan entwickelnden Situationen an. Dabei ist es wichtig andere Haltungen, Werte und Normen zu tolerieren, ohne sie voreilig zu diskriminieren.

Wir bauen verlässliche und kontinuierliche partnerschaftliche Beziehungen auf. Dabei wird beobachtet, beachtet und nachgefragt, um andere zu verstehen.

Alle handeln zwischen Spontaneität und Kreativität und sind sich ihrer Grenzen bewusst. Unsere Routine und Erfahrung kommt uns dabei zugute.

10.3. Fachwissen

Wir Fachkräfte verfügen über ein theoriegeleitetes Grundverständnis der Erziehungs- und Bildungsaufgaben, sowie über das notwendige pädagogische und entwicklungspsychologische Fachwissen.

Wir als Fachkräfte haben ein Rechtsverständnis zum Thema Aufsichtspflicht und Haftung und verfügen über Kenntnisse von Verwaltungsstrukturen.

Wir kennen typische Symptome kindlicher Erkrankungen und sind informiert über gesundheitliche Entwicklungen und Gefährdungen von Kindern.

Als Fachkräfte wissen wir um die Beziehungen und Wechselwirkungen in sozialen Systemen, die Kinder unmittelbar oder indirekt beeinflussen (Familie, Umfeld, Lebenswelt)

Wir als Fachkräfte haben uns mit unterschiedlichen biblischen Geschichten und theologischen Themen auseinandergesetzt und sind uns der Möglichkeiten bewusst, die biblische Geschichten für die Klärung kindlicher Fragen bieten.

Ein wichtiger Aspekt ist für uns, dass wir allen Kindern, unabhängig von Nationalität, Herkunft oder Behinderung mit der gleichen Wertschätzung und Achtung begegnen.

Die Voraussetzung dafür ist die Aneignung von Grundwissen.

Das Team hat einen gemeinsamen pädagogischen Orientierungsrahmen. Durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen erweitern wir unser Wissen.



11. Elternarbeit im Kindergarten/Erziehungspartnerschaft:

In unserem Kindergarten praktizieren wir verschiedene Formen von Elternarbeit, zum Beispiel:

- kurze Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Aufnahmegespräche, Elterngespräche oder Entwicklungsgespräche mit fest ausgemachten Terminen
- Unterstützung während der Eingewöhnungsphase
- Besuchstage für Familienangehörige (Hospitation)
- gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Festen und besonderen Veranstaltungen (z. B. Sommerfest, Laternenfest, Muttertag)
- Eltern-(Kind)-Basteln
- Absprachen und Zusammenarbeit mit den Elternbeiräten
- es finden Elternabende statt, die nicht nur über die Kindergartenarbeit oder den Kindergarten informieren, sondern durchaus auch themenbezogene Elternabende (Vorträge) mit eingeladenen Referenten
- die Eltern-Musik-Gruppe und die Eltern-Theater-Gruppe wirken bei Festen und Veranstaltungen unter Absprache mit den Erzieherinnen mit
- die Kontakte zwischen den Eltern untereinander und den Erzieherinnen und den Eltern werden gepflegt
- Informationen für Eltern betreffend Kooperation Kindergarten-Grundschule
- Elterngespräche im Hinblick auf die Einschulung der Kinder
- Freiwilliger Einsatz der Eltern zur Instandhaltung des Außenspielbereiches (Bänke streichen, Unkraut jäten, Hecken schneiden, Sand erneuern,...)
- Jede Familie erhält auf Wunsch eine pädagogische Konzeption, sowie ein Leitbild unserer Einrichtung

„Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du einem Kind den Regenbogen zeigst, aber der Regenbogen wartet nicht bis du mit der Arbeit fertig bist“

Verfasser unbekannt

12. Zusammenarbeit mit dem Träger:

Es finden regelmäßige Sitzungen mit dem Träger statt und die Erzieherinnen nehmen bei Bedarf außerdem an Gemeinderatssitzungen teil. Bei Personalfragen, die den Kindergarten betreffen, hat die Leiterin ein gewisses Mitspracherecht. Sämtliche andere Informationen, die der Träger mitteilt, werden von der Leiterin an die MitarbeiterInnen weitergegeben. Die Aufnahme von neuen Kindern und die Zuteilung in die jeweiligen Kindergärten bzw. einzelnen Gruppen bearbeitet der Träger in Kooperation mit dem Kindergartenpersonal. Des Weiteren arbeitet der Kindergarten mit verschiedenen anderen Stellen des Trägers zusammen (z. B. Bauhof, etc.).



13. Sprachhilfe

(nach dem Denkendorfer Modell)

Die Kooperation mit den Sprachhelferinnen ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Migrantenkinder und sprachauffällige Kinder haben zweimal pro Woche die Möglichkeit, die Sprachhilfe zu besuchen, um dabei speziell einzeln oder in der Kleingruppe gefördert zu werden. Im Vordergrund steht das Erlernen der deutschen Sprache.

Diese Form der Sprachhilfe ersetzt jedoch keine logopädische Behandlung.

Die Kosten für die Sprachhilfe übernimmt der Träger.

14. Kooperation mit anderen Einrichtungen:

Schule:

Es finden Kooperationsgespräche zwischen ErzieherInnen und den LehrerInnen statt, bei denen wir uns über Veränderungen in Bezug auf Einschulung, Schulanmeldung, Entwicklung Ganztageschule, Ganztagesbetreuung, Bildungsinhalte,... Informationen austauschen.

Wir treffen uns mit den LehrerInnen der im Sommer eingeschulten Kinder, um den Wechsel von Kindergarten zur Schule und die Fortschritte, Probleme,... zu reflektieren.

Außerdem besucht eine Kooperationslehrerin die Kinder an zwei Vormittagen im Kindergarten. Beim ersten Besuch macht die Erzieherin ein Angebot, das andere Mal führt die Kooperationslehrerin eine gezielte Aktivität durch. Die Schule bietet die Möglichkeit das Schulhaus zu besichtigen, den Schulunterricht zu besuchen und an einem Spiel- und Lerntag zusammen mit den Schülern der Klasse 7 teilzunehmen. Für die Eltern der zukünftigen Erstklässler findet am Anfang des Jahres in der Schule ein Informationse Elternabend in Bezug auf Schuleintritt statt.

Hospitation von SchülerInnen:

Vorwiegend bieten wir HauptschülerInnen, RealschülerInnen und Gymnasiasten/Innen bezüglich der Berufsfindung die Möglichkeit bei uns ein Schnupperpraktikum oder das Projekt Soziales Engagement durchzuführen.

Fachschulen für Sozialpädagogik:

Im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin leiten wir SchülerInnen im Kindergarten an. Dabei kooperieren wir mit den zuständigen LehrerInnen.

Beratungsstellen / Institutionen:

Immer wieder benötigen auch die Mitarbeiterinnen des Kindergartens Hilfe von den jeweiligen Fachberatungsstellen. Zum Beispiel besucht uns einmal im Jahr Fachpersonal vom Zahnmedizinischen Dienst, das mit den Kindern spielerisch erarbeitet, wie wichtig Zahnpflege ist. Einmal im Jahr kommt eine Fachkraft der Johannes-Wagner-Schule Nürtingen zu uns in den Kindergarten. Sie beschäftigt sich mit Kindern, die beim Sprechen Auffälligkeiten zeigen. Anschließend gibt sie den Eltern Empfehlungen was diese weiterhin machen können oder was dringend notwendig wäre.

Im Übrigen werden Stellen wie das Gesundheitsamt (bei ansteckenden Krankheiten), Landratsamt (Fachberatung) oder die Beratungsstelle für Frühförderung um Rat gebeten.

Ist eine logopädische oder ergotherapeutische Behandlung bei einem Kind notwendig, so findet mit den Therapeuten, nach Absprache mit den Eltern, ein gegenseitiger Austausch statt.

Weitere Institutionen mit denen wir kooperieren sind: Sprachheilkindergarten, Förderschule, Grundschulförderklasse,...



Gemeindewesen / Öffentlichkeitsarbeit:

Der Kindergarten arbeitet mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde und der Altenbegegnungsstätte zusammen. So wirken die verschiedenen Gruppen bei Gottesdiensten und ähnlichen Veranstaltungen mit.

Seit Dezember 2003 gibt es auf dem Rathausplatz einen Adventsmarkt. Die Kinder eröffnen die Aktion mit weihnachtlichen Liedern und Gedichten.

Eine aktive Elternschaft bereichert den Adventsmarkt mit einem Stand (Kulinarisches, Basteleien,...) und im Jahr 2006 zusätzlich mit einer Theateraufführung in der evangelischen Kirche. In der Adventszeit 2006 haben wir zusammen mit den Kindern des Kindergartens „Auf dem Berg“ Weihnachtsschmuck gebastelt und den Weihnachtsbaum in der Volksbank Frickenhausen geschmückt.

Eine sehr große Rolle spielt das Leitbild und unsere Konzeption, die unsere pädagogische Arbeit nach außen hin darstellt und viele Fragen der Eltern beantwortet.

Über besondere Ereignisse und Aktuelles im Kindergarten berichten wir im Amtsblatt oder auf der Internetseite der Gemeinde Frickenhausen.



15. Schlussgedanke:

Die erste Erarbeitung der Konzeption begann im Sommer 1999 und konnte im Winter 2001 abgeschlossen werden.

Da die Arbeit im Kindergarten sich stets weiterentwickelt ist eine Konzeption eine „Momentaufnahme“ und muss situationsorientiert aktualisiert werden (Neuaufgabe November 2004). Dies beinhaltet auch, dass personelle Umstrukturierungen stets möglich sein können. Erfahrungen haben gezeigt, dass es wichtig ist, die pädagogische Arbeit durchzudenken, zu reflektieren und schriftlich festzuhalten. Die Konzeption war und ist ein Prozess der Auseinandersetzung und der intensiven Zusammenarbeit. Auch für jede einzelne Kollegin war es bereichernd und hat zum besseren Verständnis untereinander beigetragen. Diese Konzeptionsgespräche haben dazu geführt, die eigene Arbeit bewusster wahrzunehmen, zu erleben und zu reflektieren. Wir möchten diese Erfahrungen nicht mehr missen und unsere Arbeit weiterhin auf diese Weise bereichern.

Die Begleitung der Fachberatung des Landkreises Esslingen, durch Frau Schöllhammer, war eine Bereicherung und Unterstützung (Erstfassung).



„Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht,
so zu sein, wie Du bist.
Du musst dich nicht verstellen
und so sein, wie es die
Erwachsenen wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,
jeder Tag Deines Lebens gehört Dir,
keinem sonst.
Du Kind, wirst nicht erst Mensch,
Du bist Mensch.“

JANUSZ KORCZAK

